

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill. Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo, abgelegt in Predigten über die ordentliche ...

Schubert, Heinrich

Halle, 1755

VD18 13088343

Die erste Predigt am XV. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 6, 24 - 34.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198623

Text.

Matth. 6, 24-34.

Sie jemand kann zweien Herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr Könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trincken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie ernten nicht, ſie ſammeln nicht in die Scheunen; und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner Länge Eine Elle zuſetzen möchte, oder gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch: daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben Eins. So denn Gott das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: ſolte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr Kleingläubigen! Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heyden: denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deſſalles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reich Gottes, und nach ſeiner Gerechtigkeit: ſo wird euch ſolches alles zuſallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein ieglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Herr Jeſu, befreye uns alle von der verdammlichen Bauch-Sorge, und ſchenke uns Gnade, das Ewige von ganzem Herzen zu ſuchen, Amen!

Wir betrachten in der Furcht des Herrn

Die Befreyung des Herzens von der verdammlichen Bauch-Sorge.

Wir ſehen dabey

- 1) Auf die Bauch-Sorge ſelber;
- 2) Wie ſie ein verdammliches Laſter ſey, und
- 3) Wie unfere Herzen davon befreyet werden können und ſollen.

Erſter

Erster Theil.

Die Bauch-Sorge ist: Wenn ein Mensch um das Zeitliche und Irdische sich also bekümmert, daß er dadurch an dem Dienste Gottes im Geist und in der Wahrheit gehindert wird. Höret hievon in einigen Fragen.

1) **Wen findet sich diß verdammliche Laster?** Antwort: Die Bauch-Sorge ist eine schändliche Frucht des schändlichen Unglaubens. Wie nun dieser über die noch unbekehrte Menschen herrschet, von den Gläubigen aber beherrscht wird; so herrschet auch die Bauch-Sorge über alle unbekehrte Menschen, die Gläubigen aber beherrschen sie, ob sie wol von ihr noch versucht werden, in der Kraft ihres Heylandes. Daß die Bauch-Sorge auch in den Gläubigen noch übrig sey, und sie von derselben noch versucht werden, bezeuget unser Heyland, indem Er seine Gläubige in dem heutigen Evangelio recht nachdrücklich davor warnet. Dergleichen thut er auch Luc. 21, 34. und Paulus Phil. 4, 6. auch Petrus 1 Epist. 5, 7. Gläubige Kinder Gottes sollen also über ihr Herz wachen, und Jesum zu Hülfe nehmen, damit die schändliche Brut des Unglaubens nicht unvermerckt in ihnen wieder erstarcke.

Daß aber die Bauch-Sorge über alle und in allen, die nicht in der Wahrheit zu Jesu sind bekehret worden, herrsche, bezeuget ja leider! die klägliche Erfahrung. Ihr Herz ist voll von der Begierde nach dem Irdischen und von der Sorge für dasselbe. Tag und Nacht, früh und spät sind sie in dem Irdischen beunruhiget. Sie stehen mit der Bauch-Sorge auf, sie essen, trincken und arbeiten in derselben, legen sich auch mit einem um das Irdische bekümmerten und Sorgen-vollen Herzen zu Bette. Daher können sie weder Abends noch Morgens mit rechtem Ernst und Andacht zu Gott, um ihrer Seelen Heyl, beten. Der Brast des Herzens, die bekümmernde Sorgen sind zu groß und zu stark, und lassen sie nicht nüchtern werden. O ihr Lieben, wie finden wir uns, da wir diß iht hören? Sind nicht unsere Herzen mit der Sorge des Irdischen angefüllet? Ist uns nicht nach dem Zeitlichen recht wehe? Sind wir nicht, wenn wir ja einmal ein kaltes Gebet thun, vor, unter und nach dem Gebet, mit dem Herzen in das Eittele hinein gerichtet?

Ich weiß zwar wohl, daß die Reichen, welche alles vollauf haben, es nicht wollen an sich kommen lassen, daß die Bauch-Sorge in ihnen herrsche. Sie mögen sich aber nur fragen, wie ihnen zu Muthe seyn würde, wenn ihnen das Irdische, ihr Göze, genommen werden sollte? Gewiß, sie würden sich vor Angst und Kummer nicht zu lassen wissen. Wo ist denn da der Glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden?

Den kennen sie nicht, den haben sie nicht. Der Bauch und Gold-Klumpen aber ist ihr Gott.

2) Worin bestehet denn die verdammliche Bauch-Sorge? Antwort: Sie bestehet a) in einer ungläubigen und ängstlichen Bekümmerniß um den nöthigen Unterhalt. Unser Heyland verbietet solche, wenn er spricht: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet! v. 25. Seine Sachen mit Vertrauen auf Gott bedächtlich überlegen, und sie weislich einrichten, das ist recht vor Gott. Das können aber allein gläubige und wahre Christen thun. Bey unbekehrten Menschen aber ist kein Vertrauen auf Gott, sondern sie vertrauen auf sich, auf ihre Arbeit, auf ihre Sorgen und ängstliche Unruhe, die sie sich selber machen. Sie, sie selber wollen sich selber versorgen. Das bezeugen sie mit allem ihrem Thun und Lassen. Gläubige Christen arbeiten zwar, aber mit Gebet und im Vertrauen auf Gott; Sie überlegen ihre Sachen, aber im Vertrauen auf Gott und mit Gebet zu Ihm. Sie bleiben in der Ordnung, darein sie Gott gesetzt hat; sehen aber allein auf Gottes milde Vater-Hand, und erwarten von Ihm ihr Brodt. Die Bauch-Sorge bestehet auch bey vielen

b) in einer ängstlichen Bekümmerniß um Ueberfluß. Mit der Nothdurft dieses Lebens ist man nicht zufrieden, sondern da soll Staat und Pracht geführt werden. Weil nun dazu viel gehöret; so ist man voller Unruhe, wo alles herkommen werde, und machet sich kein Gewissen, mit Unrecht zeitliche Güter an sich zu bringen. Hat man nun vom Irdischen was an sich gebracht, so hänget man daran mit dem ganzen Herzen. Und da dasselbe, weil es um Genuß des unendlichen Gottes erschaffen ist, mit tausend, tausend Welten in seinem Verlangen nicht gestillet werden kann; so gehet man immer tiefer hinein, und will immer mehr haben. O arme betrogene Menschen, die für den Bauch so sorgen! Was werden sie denn in der Ewigkeit haben, da sie die ganze Welt im Tode zurück lassen müssen? Gewiß, nichts anders, als einen ewigen, breienden und unersättlichen Durst nach dem, wovon sie doch in alle Ewigkeit auch nicht ein Tröpflein erlangen werden.

c) Diese Bauch-Sorge zertheilet das Herz, ja wendet dasselbe ganz und gar von Gott weg, und von dem Dienste Gottes im Geist und in der Wahrheit. Sie ist also

Anderer Theil.

Ein höchst verdammliches Laster, in und bey allen, in welchen sie herrschet. Denn 1) das Herz wird dadurch von Gott los gerissen, und

und zu seinem Dienste ganz und gar untüchtig gemacht. Daher spricht Jesus: Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. v. 24. Was ist denn das: Gott dienen? Antwort: Das bloß äussere Kirch-Beicht- und Abendmahl gehen, das bloß äussere Beten, Singen, Lesen u. s. w. kann kein Gottesdienst genennet werden. Das ist aber ein wahrer Gottesdienst, wenn wir dem guten Willen Gottes an uns von Herzen gehorsam werden in allen Stücken. Und wenn wir diß im Grunde ansehen, so dienet Gott mehr uns, als wir Ihm. O guter Gott! GOTT will nemlich, wir sollen a) glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi. 1 Joh. 3, 23. Das ist: Er will, wir sollen uns durch seinen Geist zur wahren Buße und Glauben an seinen Sohn bringen lassen; wir sollen, durch den Glauben, seine Gnade und Vergebung der Sünden, aus dem Verdienste Christi, umsonst nehmen. Wir sollen uns mit seinem Geiste salben, uns zu neuen Menschen, zu seinen Kindern und Erben des ewigen Lebens, folglich zu recht seligen Menschen in Zeit und Ewigkeit machen lassen. Wenn wir nun diesem seinem Liebes-Willen Raum geben, und lassen uns selig machen, so spricht Gott: Wir dienen Ihm: O guter Gott! Ach daß wir das erkennen, und uns von Gott, dem guten Gott, also möchten lieben lassen! Wie mögen aber das die Mammons-Knechte thun? Es ist nicht möglich. Denn die Bauch-Sorge erfüllet das Herz, und schließet es vor Gott zu, daß seine Gnade in demselben keinen Raum finden kann. Gott will,

b) wir sollen Ihn und unsern Nächsten lieben. GOTT will nemlich mit der Liebe, mit welcher er uns geliebet hat, unsere Herzen, durch seinen Geist, in wahrer Gegen-Liebe gegen ihn entzünden. Geschiehet diß, so genießen wir Gottes in Glauben und Liebe, und werden immer fröhlicher und seliger in GOTT, dem höchsten Gute. Lieben wir GOTT, so hüten wir uns vor Sünden; wir haben von seinem Worte, von unserm Kirch-Beicht- und Abendmahlgehen einen wahren und ewigen Nutzen, und nehmen mercklich zu in allem Guten. Dienet nun GOTT nicht vielmehr uns, als wir Ihm? Und dennoch spricht er: wenn wir uns von ihm Gnade und Liebe erweisen lassen, daß wir Ihm dienen. O guter Gott! Von allem diesem Guten aber bleibt ein Mammons-Knecht ausgeschlossen. Es schmecket ihm nicht. Sein Göze ist Geld und Gold. O arme betrogene eitele Menschen!

Die Liebe des Nächsten kann mit dem Mammons Dienste nicht bestehen. Der Bauch-Knecht spricht, wenn er Liebe erweisen soll: Ein ieder für sich, Gott für uns alle! Von der Liebe des Herzens gegen den Nächsten weiß er nichts. Daher gehet er schwer an die Mittheilung von dem, was er hat.

hat. Wenn er nur hat! wenn er nur hat! Und siehe, der arme Wurm verlieret endlich alles. Die wahre Liebe gegen den Nächsten aber fließet aus, hat dabey Herzens-Bergnügen, Freude und Wonne, und in der Ewigkeit findet sie Capital und Interesse an Gott und der ewigen Herrlichkeit wieder. Wer hat nun den Nutzen von der Liebe gegen den Nächsten? Gewiß wir, wir haben ihn. Und siehe, Gott nimmt es an für einen Dienst, den wir Ihm leisten. O guter Gott! Ist nun nicht die Bauch-Sorge ein verdammliches Laster, da sie den Menschen an dem rechten Dienste Gottes hindert? Sie ist es auch

2) weil sie dem Menschen das Irdische zum Gott machet. Der Mensch soll Gott suchen, lieben, in Gott ruhen, in Gott sich freuen, auf Gott allein sich verlassen. Die Bauch-Sorge verhindert diß alles, weist den Menschen in das Irdische, und machet aus ihm einen bitteren Feind des einigen wahren Gottes; einen schändlichen Abgötter. Phil. 3, 19. Eph. 5, 5. Sie ist ein verdammliches Laster, weil sie

3) eine Mutter aller Ungerechtigkeit ist. Aller Betrug, alle Dieberey, Ungerechtigkeit und Vervortheilung des Nächsten, kommt aus dieser verfluchten Quelle. Die Diebe und Ungerechten aber sollen das Reich Gottes nicht ererben. Gott will sie richten. Sie ist

4) eine Mutter der Uebertretung aller Gebote Gottes. Die Bauch-Sorge ist eine Uebertretung des ersten Gebotes, wie wir gehört haben. Falsche Eyde, Entheiligung des Sabbaths, Lieblosigkeit der Kinder gegen die nothleidende Eltern, unrechtmäßige Kriege, der schändliche Huren-Lohn, alle Ungerechtigkeit u. s. w. Sind diese greuliche Sünden nicht alle eine verfluchte Frucht, welche die Bauch-Sorge in den Kindern des Unglaubens hervorbringt? Sie stürzet daher

5) alle, die sich davon nicht reinigen lassen, in die ewige Verdammniß. Paulus sagt: Die da reich werden wollen, fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichte und schädliche Lüste, welche versenden die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn der Geiz ist eine Wurzel alles Uebels ic. 1 Tim. 6, 6-10.

Sehet, so beschreibet uns Gottes Wort das Laster, das so viele unter uns in ihnen herrschen lassen, und für gar erlaubt halten; mit welchem sie aufstehen, sich zu Bette legen, essen, trinken, und welches sie, als ihren besten Freund, mit sich in ihrem Busen herum tragen. In welcher grossen Seelen-Gefahr müssen nun nicht solche arme Menschen stehen; indem sie Abgötter, Feinde und Verächter Gottes und Uebertreter aller seiner Gebote sind! Es ist Zeit, daß solche arme Seelen aufwachen, ihr Herz von diesem verdammlichen Laster los machen, und sich in die Freyheit der Kinder Gottes versetzen lassen. Verbot dem-

demnach, wie solches geschehen könne, und gebet der Gnade Jesu Christi, der euch gerne frey machen will, von Herzen Raum.

Dritter Theil.

Wie kann denn unser Herz von der verdammlichen Bauch-Sorge befreyet werden? In Beantwortung dieser Frage wende ich mich erslich zu euch, die ihr euch von diesem Laster bisher habet beherrschen lassen, und bitte euch, bedenket 1) wozu euch Gott erschaffen, Jesus erlöset, und der heilige Geist euch berufen habe und noch berufe. Gewiß nicht zu den irdischen und vergänglichlichen Dingen, womit eure Seele nicht gesättiget werden kann, sondern zu einem ewigen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das im Himmel ist. Das ist das Reich Gottes, wovon Jesus spricht: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit. GOTT will euch nemlich zu JESU Christo, durch wahre Buße und Glauben, so Er euch schenken will, in der Wahrheit befehren, euch mit der Gerechtigkeit Jesu ankleiden, euch von aller Schuld und Strafe der Sünden lossprechen, mit seinem Geiste salben, sein schönes Bild in euch anrichten, seinen Frieden euch schenken, zu seinen Kindern euch annehmen, und in der seligen Gemeinschaft JESU dereinst in das Reich der ewigen Glorie und Herrlichkeit einführen. Das ist es, womit euer ewiger Geist gesättiget werden kann, und das Gott euch aus Gnaden geben will.

2) Haltet nun hiegegen die Welt, und fraget euch, welches ihr wol dem andern vorzuziehen habt? Was ist die Welt mit aller ihrer Herrlichkeit, Pracht, Ehre und Reichthum? Gewiß nichts anders, als Wind, Dunst und Eitelkeit, dadurch die Seele nicht vergnüget werden, noch etwas davon in die Ewigkeit mitnehmen kann. Und sehet, das ist die Sache gewesen, die ihr bisher so ängstlich gesüchet habt. Besinnet euch doch nun, und werdet um das Reich Gottes recht von Herzen bekümmert. Gehet in euer Kämmerlein, beuget euch vor eurem Erlöser, und rufet Ihn an, daß er durch seinem Geist und Wort euer Verderben euch aufdecke, euch darüber innig betrübe, euch zum wahren Glauben bringe, und das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist, in euch anrichte. Sodann arbeitet in der Furcht des Herrn, und in wahrer Liebe gegen euren Nächsten; so wird euch alles andere, was ihr im Leiblichen, zu eurer Erhaltung nöthig habt, gewiß zufallen. Das verspricht euch der, der die Liebe, Weisheit und Allmacht selber ist, und der sein Wort ewig hält.

Nun

Nun wende ich mich zu euch, die ihr den Unglauben und die Bauch-Sorge, in der Kraft Jesu Christi, beherrschet, und ermahne euch, danket eurem Heylande für die euch verliehene Gnade herzlich, und reutet diß Uebel, wenn es sich in euch reget, durch seine Kraft, immer mehr aus. Greifet sie in der Wurzel immer treulicher an, und gebet ihr nicht im geringsten Raum. Bedencket, daß die Bauch-Sorge

1) mit dem Dienste Gottes durchaus nicht bestehen könne. Gott lieben, ehren, und Ihn allein von Herzen vertrauen ist der rechte Gottesdienst. So bald sich nun die Bauch-Sorge in uns reget, wollen wir uns dessen von Herzen vor Gott schämen, und sie, als Gottes und unsern Feind, heraus stoßen aus unserm Herzen.

2) Jesus Christus verbietet uns diß Laster dreymal in unserm Texte v. 25. u. 34. Und das thut er aus Liebe. Sorgen drücken und ängstigen. Davon will er uns gerne frey wissen. Darum spricht er: Ich sage euch, sorget nicht für euer Leben! Ihr solltet nicht sorgen! Sorget nicht für den andern Morgen! Wolten wir seinem frommen Herzen, in diesem Liebes-Verbot, nicht folgen, im Vertrauen auf Ihn der Sorgen uns nicht entschlagen, und also ruhig, fröhlich und gutes Muths, als Kinder eines so grossen und liebevollen Vaters, unter dem Himmel hingehen? Was hätten wir doch von dem Gegentheil? Bedencket

3) Gott hat uns das Größere gegeben; sollte Er uns denn das Geringere nicht geben wollen? Jesus spricht: Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? und der Leib mehr, denn die Kleidung? Hat uns nun Gott einen Leib gegeben, der durch Speise und Kleidung unterhalten werden muß; will Er, daß wir auf der Erden leben, Ihn und unserm Nächsten dienen, und auf seine ewige Herrlichkeit zubereitet werden sollen: Sollte er uns denn die nothdürftige Nahrung und Kleider versagen? O was ist die Bauch-Sorge für eine schändliche und verfluchte Brut! Sie verläugnet Gottes Liebe, Weisheit, Allmacht und Wahrheit. Wolten wir dieser Brut Raum lassen? Das sey ferne! das sey ferne! Fraget euch doch, ihr Gläubigen: Wer hat im Mutter-Leibe, in der Geburt, nach der Geburt, von meiner zartesten Kindheit an bis igt für mich gesorget? Hat nicht Gott allein mich väterlich versorget? Wird er denn nun nicht weiter, als Vater, für mich sorgen? Hiezu könnet ihr nimmermehr Ja sagen. Er wird, er wird für euch ewig sorgen.

4) Unser Zeyland weist uns auf die Vögel, die Gott versorget, v. 26. und fraget uns dabey: Seyd ihr denn nicht vielmehr, denn sie? Ey

Die Befreyung des Herzens von der Bauch-Sorge. 537

Es nun, sorgen die Vögel nicht, und GOTT ernähret sie; wird Er denn das uns nicht thun? Bedencket, daß

5) die Bauch-Sorge unnütze sey v. 27. Wer ist unter euch, der seiner Länge eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Was sollte uns denn das unnütze Sorgen helfen?

6) GOTT kleidet das Gras und die Blumen; sollte er denn das nicht vielmehr uns, seinen Kindern, thun? v. 28-30.

7) Die Bauch-Sorge ist heydnisch v. 32. Nach solchem allen trachten die Heyden. Wolten wir ihnen gleich werden? Bedencket,

8) der grosse GOTT, euer himmlischer Vater, weiß, daß wir des alles bedürfen v. 32. Was wolten wir nun verläugnen? Seine Weisheit, Allmacht, Liebe oder Wahrheit? Nehmet

9) die Verheißung eures Heylandes zu Herzen: Das andere alles wird euch zufallen v. 33. Ich bitte euch, sollte euch die ewige Liebe, die sich selbst euch gegeben hat, die auch seine Herrlichkeit euch schenken will, nicht euer Bisgen Brodt geben? Sollte der treue und wahrhafte Heyland diese seine Verheißung nicht halten? Es nun, so sorget nichts, sondern trauet Ihm, Er sorget für euch. Endlich bedencket, was Jesus

10) zuletzt spricht: Darum sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. GOTT hat schon abgemessen, was dir an einem ieden Tage begegnen soll. Warum woltest du denn so vergeblich sorgen? Es ist genug, daß ein ieder Tag seine eigene Plage, oder Mühe, habe. Sey mit der heutigen Mühe zufrieden, GOTT hilft dir. In der morgenden Mühe wird er dir auch helfen.

So gehet dann, ihr Gläubige, im Vertrauen auf euren himmlischen Vater, fein lustig, fröhlich, getrost, gutes Muths und ohne Sorgen unter dem Himmel hin. Befehlet Ihm eure Wege, und hoffet auf Ihn; Er wirds wohl machen. Er, Er sorget für euch.

Ach Herr, befreue uns von der schändlichen Schlangen-Brut,
der verdammlichen Bauch-Sorge, durch den Glauben an
dich, unsern allweisen, allgenugsamen, allmächtigen
und gütigen Vater,
Amen!